Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 328. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 17. Juli 1863.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Konstantinopel, 11. Juli. Briefe aus Teheran vom 18. Juni bestätigen den Tod Dost Mahomeds. Sein Sohn Sehir Ali ist sein Nachfolger. (Wolff's T. B.)

Athen, 11. Juli. Bei den letzten Ereignissen sind 60 Personen getödtet und 60 verwundet worden. Der englische Gesandte erhielt den Befehl, sich über eine militärische Besetzung, falls dieselbe nöthig sei, mit dem französischen und dem russischen Gesandten zu verständigen; wenn dieselben nicht einstimmen, so solle er allein handeln. (W. T. B.)

London, 16. Juli. Der Postdampfer „Bohemian" mit 3000 Dollars an Bord hat seine newyorker Nachrichten, die bis zum 4. d. reichen, in Londonderry abgegeben. Ein nach Norden vorgeschobenes Corps der Potomac-Armee unter General Reynolds wurde am 1. Juli bei Gettysburg in Pennsylvanien, 14 Meilen gerade nördlich von Washington) angegriffen. Die Unionisten waren Anfangs im Vortheil, mußten sich aber, nachdem ihr linker Flügel umgangen war, vor der Uebermacht zurückziehen. Die Conföderirten besetzten Gettysburg, Reynolds vereinigte sich mit anderen Heeres-Abtheilungen unter Meade, und am folgenden Morgen ward der Kampf fortgesetzt. Ueber den Verlauf desselben sagt der General Meade in einem amtlichen Bericht, der am 4. in New-York bekannt wurde, daß die Conföderirten ihn am 2. d. M. angegriffen und nach einem verzweifelten Kampfe auf allen Punkten zurückgeworfen wurden. Die Unionisten hatten schwere Verluste, und es scheint, daß am Ende der Schlacht beide Theile dieselben Stellungen inne gehabt haben, wie am Anfange. Der Präsident Lincoln veröffentlichte am 4. eine Botschaft, wonach er Nachrichten von Meade bis zum 3. Nachts erhalten hat, die für einen größeren Erfolg der Unionisten sprechen. (Zum Theil schon gemeldet.)

Kopenhagen, 15. Juli. Das Abendblatt der „Berlingschen Zeitung" schreibt: Die Mittheilung, daß Dänemark auf die active Theilnahme an der diesjährigen Bundesmusterung renoncirt, ist dahin zu verstehen, daß Dänemark auf das Recht verzichtet, einen General zur Musterung zu senden.

Preußen.

Berlin, 16. Juli. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem tunesischen Divisions-General Antonio Bogo den königl. Kronen-Orden zweiter Klasse, und dem Dom-Kapitular Drobe zu Paderborn den rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Kalligraphen Karl August Viez hierselbst das Prädikat eines königl. Hof-Kalligraphen; und dem Kalligraphen August Heinrich Albert Brandrupp hierselbst das Prädikat eines königl. Hof-Kalligraphen zu verleihen.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Wirklichen Legations-Rath Jordan, vortragenden Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihm verliehenen Komthur-Kreuzes des Franz-Joseph-Ordens zu ertheilen. (St.-A.)

[II. kk. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin] werden, wie die „Kreuzztg." aus Stralsund hört, bei der am Freitag erfolgenden Rückkehr von den Besuchen, welche Höchstdieselben bei Graf v. Behr-Negendank auf Semlow, Graf Bolko Stolberg-Wernigerode auf Schlemmen und Graf Kressow auf Diewitz machen, in Folge der Einladung des Raths und der Bürgerschaft von Stralsund ein Frühstück in dem dortigen Rathhaussaale einzunehmen geruhen.

[Der Unterstaatssecretär Sulzer im Ministerium des Innern] tritt heute eine vierwöchentliche Urlaubsreise an.

[Die Auslegung der Zeitungen.] Die bromberger „Patriotische Zeitung" schreibt: Die Nachricht, daß die Direktion der königlichen Ostbahn alle Zeitungen, also mit den regierungsfeindlichen auch die regierungsfreundlichen auf den Stationen auszulegen verboten habe, soll sich bestätigen; es ist daher wohl anzunehmen, daß das Ministerium über das Mißverständniß sich Aufklärung erbitten wird.

[Preßverein.] Wie verschiedene auswärtige Blätter melden, soll auch gegen diejenigen Beamten vorgegangen werden, welche dem Verein zur Wahrung der verfassungsmäßigen Preßfreiheit beitreten. Das Ministerium geht davon aus, daß sich der Verein in einer feindseligen Parteinahme gegen die Regierung befindet.

[Der statistische Congreß.] Wiener Blättern zufolge wird der international-statistische Congreß in Berlin von Seiten Oesterreichs nicht offiziell beschickt werden, da auch zu dem 1857 in Wien abgehaltenen Congresse kein Abgeordneter der preußischen Regierung delegirt wurde. Es sind jedoch bereits Einladungen an mehrere österreichische Gelehrte ergangen, von welchen sich einzelne auch zur Theilnahme bereit erklärt haben.

[Anlehen für Amerika.] Es finden im Augenblick Verhandlungen statt, um für das große Anlehen, welches die amerikanische Unions-Regierung zu machen beabsichtigt, auch eine Betheiligung des deutschen Geldmarktes herbeizuführen. Es handelt sich um eine Combination newyorker, londoner, pariser und frankfurter Häuser, welche dies Anlehen negociren wollen.

[Die Telegraphen-Verbindung mit Afrika.] Der „Berl. B.-Z." ist die Nachricht zugegangen, daß das Kabel, welches die telegraphische Verbindung zwischen Europa und Afrika vermittelt, gerissen, und somit der telegraphische Verkehr unterbrochen ist. Bisher soll man noch nicht festzustellen vermocht haben, an welcher Stelle der Riß eingetreten ist.

[Die Behrend'sche Zahlungseinstellung.] Nach den heutigen danziger Berichten der „Berl. B.-Z." scheint außer dem Hause P. C. u. Comp. noch ein anderes in Folge der Behrend'schen Zahlungseinstellung gefährdet. In Beziehung auf den Stand der Behrend'schen Masse lauten die neuesten Nachrichten leider entschieden ungünstig, indem, selbst wenn die polnischen Häuser, welche die für Rechnung des Hauses Behrend in Polen befindlichen Getreidemengen mit Beschlag belegt haben, von dieser Beschlagnahme Abstand nehmen, die Activmasse nur ungefähr 25 % der Passiva ergeben würde.

Putbus, 13. Juli. [Der Kronprinz.] Am 10. d. fand ein großes Mittagsmahl auf dem fürstlichen Schlosse statt, zu dem im Namen Sr. königl. Hoh. des Kronprinzen zahlreiche Einladungen namentlich an die Geistlichkeit auf Rügen ergangen waren. Am Vormittage hatten Se. königl. Hoh. der Kronprinz und Se. Durchl. der Fürst eine Jagdpartie nach Jasmund gemacht; am Abend erschienen Hochdieselben eine Zeitlang auf dem Schützenballe, der im großen Salon stattfand und sehr zahlreich besucht war. Als Zeichen besonderen Wohlwollens hat der Kronprinz der hiesigen Schützengilde einen silbernen Pokal und zwei silberne Leuchter übersandt, welche für die besten Schützen bestimmt sind. Am 11 Juli machten die hohen Herrschaften mit Gefolge auf der „Grille" eine Fahrt nach Stubbenkammer, die von dem schönsten Wetter begünstigt wurde. Am 12. d. wurden J. D. der Frau Fürstin zu deren Geburtstage eine Morgenmusik und ein Morgengesang dargebracht. Des Mittags bei Tafel, wie des Abends noch spät spielte das Musikcorps des Schützenbataillons zu Greifswald. Weitere Festlichkeiten unterblieben wegen des Sonntags; am Gottesdienst nahmen die hohen Herrschaften mit dem ganzen Gefolge, so wie auch die Mannschaft der „Grille" Theil. (Krsbl. f. R.)

Königsberg i. Pr., 15. Juli. [Personalien.] Der Oberbibliothekar und Professor Dr. Zacher wird, wie nunmehr definitiv bestimmt ist, von Michaeli d. J. ab als Professor der deutschen Sprache an die Universität Halle versetzt. Ueber die Wiederbesetzung der hiesigen Oberbibliothekarstelle verlautet noch nichts; für die Professur der deutschen Sprache an der Albertina soll Privatdocent Dr. Schade in Halle in Aussicht genommen sein. (Ostpr. Ztg.)

Gumbinnen, 15. Juli. Schon gestern war hier das Gerücht verbreitet, daß auf Anordnung des Ministers des Innern gegen die Herren Oberregierungsrath v. Bockum-Dolffs, Regierungsrath Haacke und Kreis-Physikus Dr. Hoogeweg wegen ihrer Theilnahme an dem zu Ehren unserer Abgeordneten veranstalteten Banquet die Disciplinaruntersuchung eröffnet werden solle. Die hiesige „Pr. Litt. Z." bemerkt hierzu: „Obschon wir nach der Haltung der regierungsfreundlichen Blätter, namentlich der „Revue", der „Zeidlerschen Correspondenz" und der „Ostpreußischen Zeitung" die Einleitung derartiger Disciplinaruntersuchungen für sehr wohl möglich halten, so glauben wir doch jenem Gerüchte als zur Zeit noch verfrüht widersprechen zu müssen. Wenigstens haben wir darüber nichts mit Sicherheit erfahren können."

Pritzwalk, 15. Juli. [Partei-Zuschrift.] Ein hiesiger Sattlermeister erhielt folgende Zuschrift:

Da ich gestern erfahren habe, daß Sie der fortschrittlich demokratischen Partei angehören, es aber mein Grundsatz ist, nur bei konservativen Handwerkern arbeiten zu lassen, so nehme ich hiermit die Ihnen gestern gemachte Bestellung zurück.

Carve, den 13. Juli 1863. v. Winterfeld-Carve.

Treuenbrietzen, 15. Juli. [Confiscation.] Die heute ausgegebene Nummer 55 des „Wochenblattes für Treuenbrietzen und Umgegend" wurde wegen eines Correspondenz-Artikels aus Berlin von der hiesigen Polizei confiscirt. In der Expedition wurden keine Exemplare mehr vorgefunden, dagegen mehrere bei den Abonnenten weggenommen.

Magdeburg, 15. Juli. [Preßprozeß.] Heute stand der Redacteur Hoppe von der „Magdeb. Zeitung" noch einmal unter Anklage der Uebertretung der Verordnung vom 6. Dezember v. J. (betreffend die unerlaubte Veranstaltung von Collecten und Mittheilungen über solche) vor dem Polizeigericht. Die Anklage bezog sich diesmal auf sechs verschiedene Fälle. Der Polizeirichter erkannte zuletzt auf eine Geldstrafe von 6 Thlrn. oder 6 Tage Gefängniß und Vernichtung der betreffenden Nummern der „Magdeb. Ztg." (aus den Monaten Februar bis Mai d. J.).

Köln, 15. Juli. [Für das hier am 18. und 19. Juli stattfindende „rheinisch-westfälische Abgeordneten-Fest"] ist vom Festcomite nachstehendes Programm aufgestellt: Sonnabend, den 18. Juli Nachmittags 3 Uhr Banket (Diner) im großen Gürzenich-Saale. Die auswärtigen und hiesigen Festgenossen, welche Karten zu 5 Thlrn. gelöst haben, versammeln sich um 3 Uhr Nachmittags im großen Gürzenich-Saale, wo sie ihre Plätze an den Tafeln einnehmen. Die Plätze sind numerirt und so geordnet, daß die Festgenossen einer jeden Stadt oder jedes Wahlbezirks möglichst zusammengruppirt sind. Um dieselbe Zeit versammeln sich die eingeladenen Herren Abgeordneten im kleinen Gürzenich-Saale am Quattermarkt (Parterre), wo sie vom Comité empfangen und zum Diner im großen Saale des Gürzenich an die für sie bestimmte Festtafel begleitet werden. Punkt 3½ Uhr beginnt das Diner. Um 8 Uhr Abends Réunion im Garten des Hotel Bellevue in Deutz mit Harmonie. Sonntag den 19. Juli. Morgens punkt 9 Uhr Abfahrt von Köln auf vier festlich beflaggten Dampfbooten mit Musikcorps nach Rolandseck. In Bonn und Königswinter legen die Dampfboote kurze Zeit an. Ankunft um 1 Uhr in Rolandseck; Mittagsmahl für die Herren Abgeordneten in dem Stationshause. Da dieses Lokal zur Aufnahme und Bewirthung aller Festgenossen nicht hinreicht, so muß es den Theilnehmern überlassen werden, nach ihrer Wahl auf den Schiffen, in der Bahnhof-Restauration und in den dortigen Hotels für ihre Mittags-Bewirthung zu sorgen. Nach dem Essen Promenade nach der Ruine und zwanglose Unterhaltung auf der Terrasse und den Garten-Anlagen von Rolandseck. Abends 7 Uhr Abfahrt der Dampfboote von Rolandseck, um 8 Uhr von Königswinter, um 8½ Uhr von Bonn nach Köln, wo die Schiffe gegen 10 Uhr ankommen werden. (K. Z.)

Deutschland.

München, 14. Juli. [Der König Max] reiste heute Morgens von Pasing mittelst Extrazuges nach Kissingen zum Besuch der Kaiserin von Oesterreich ab. Die Königin wird im Laufe dieser Woche mit dem Kronprinzen Ludwig und Prinzen Otto auf einige Zeit nach Hohenschwangau übersiedeln. — Mit dem Schluß dieser Woche wird auch der der Verhandlungen der General-Zollconferenz erfolgen.

Freiburg i. Br., 9. Juli. [Universität.] Dem „Schw. M." wird geschrieben: Von Seiten der badischen Regierung ist die Errichtung eines Lehrstuhls der deutschen Philologie an hiesiger Hochschule beschlossen worden. Dr. Lexer in Nürnberg, bekannt durch ein Wörterbuch seiner heimathlichen Mundart und andere germanistische Arbeiten, soll dazu berufen werden.

Hannover, 13. Juli. [Der Conflict zwischen dem Magistrat und den Bürger-Vorstehern in Osnabrück] wird wieder beigelegt, so daß Stüve sein Amt als Bürgermeister fortführen wird. Die Majorität im Bürgervorsteher-Collegium hat sich jetzt schon bereit erklärt, in die gleichzeitige Vornahme der Wahl des Stadt-Syndicus und des rechtskundigen Senators zu willigen, und damit ist für Stüve die Ursache zur Resignation hinweggefallen.

Hamburg, 15. Juli. [Die landwirthschaftliche Ausstellung] war heute von etwa 25,000, also von mehr als doppelt so viel Personen als am gestrigen Eröffnungstage besucht. Der Zustrom von Fremden nach Hamburg ist außerordentlich, und es ist auf den Straßen ein Drängen und Treiben, als ob die Bevölkerung sich verdoppelt hätte.

Italien.

Turin, 12. Juli. [Ueber die Verhaftung der fünf Banditen-Häuptlinge] im Hafen von Genua erfahre ich folgende Einzelheiten: Da man in Erfahrung gebracht, daß jene fünf Banditen, welche arg in den südlichen Provinzen Italiens hausten, sich in Civita-Vecchia eingeschifft hatten, um nach Marseille zu flüchten, wurden in Genua die nöthigen Maßregeln ergriffen. Der Präfect von Genua schickte einige Soldaten in Begleitung eines Polizei-Commissars und eines französischen Consular-Agenten an Bord des Dampfers Aunis, so wie dieser in den Hafen einfuhr. So gelang es, die berüchtigten Räuber-Hauptleute festzunehmen. Cipriano, Giona, Domenico Papa, Giovanni d'Avanzo und Angelo Sarno waren säamtlich mit päpstlichen Reisepässen versehen. — Man spricht in hiesigen diplomatischen Kreisen fortwährend von Wiederaufnahme der Unterhandlungen Italiens und Frankreichs in Bezug auf die Lösung der römischen Frage. — Der Minister Visconti-Venosta hat Herrn Albert Blanc, Sekretär erster Klasse im Ministerium des auswärtigen Amtes, zu seinem Privatsekretär ernannt. Herr A. Blanc gehört zu jenen jungen Männern, welche Cavour in die öffentlichen Geschäfte einführte, nachdem er sich von deren Begabung überzeugt hatte. Herr Visconti-Venosta selber wurde von Cavour zuerst ausgezeichnet. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 14. Juli. [Die russischen Antwortsnoten.] Heute Früh 8 Uhr sind, wie die „France" ganz bestimmt meldet, die russischen Antwortsnoten von Petersburg abgegangen; die hierher bestimmte wird am Sonnabend hier sein. Inzwischen lassen sich die hiesigen Blätter über die Juni-Noten der drei Mächte vernehmen: sie sind von ihnen sehr wenig erbaut, obwohl sie sich mit einiger Zurückhaltung aussprechen. In der „Patrie" erklärt Dreolle, jene Noten entsprächen der gegenwärtigen Lage der Dinge nicht mehr; Polen wolle keine Versöhnung mit Rußland, sondern seine Unabhängigkeit; Rußland werde nun freilich auf Unterhandlungen über die sechs Punkte sich einlassen, nebenbei aber sein Zerstörungswerk in Polen mit ungeschwächten Mitteln fortsetzen. In der „Opinion Nationale" fürchtet Gueroult, daß die Diplomatie in diesem Falle nur ihre eigene Ohnmacht bekunden werde. Selbst die „Nation" findet heute die Aussichten nicht befriedigend; sie wiederholt, daß die Einstellung der Feindseligkeiten als die wesentliche Voraussetzung für die friedliche Lösung der polnischen Frage betrachtet werden müsse. — Wie die „France" meldet, ist gestern Abend in London der Vertrag wegen Regelung der Angelegenheiten Griechenlands unterzeichnet worden.

Großbritannien.

London, 13. Juli. [Die polnische Frage.] Aus Petersburg wird im Gegensatze zu allen bisherigen Mittheilungen gemeldet, Fürst Gortschakoff sei von den Anhängern des Krieges und denen „einer stolzen Haltung Rußlands" besiegt worden und die Antwort Rußlands werde nicht so befriedigend ausfallen, als die russischen Diplomaten versprochen hätten. Aus Paris wird gemeldet, Herr Drouyn de Lhuys habe dem Fürsten L. Czartoryski erklärt, daß Frankreich erwarte, die Polen würden die sechs Punkte als Unterhandlungs-Grundlage annehmen, falls Rußland auf dieselben einginge und auch zum Waffenstillstande sich bereit erkläre. Sonst würde Frankreich zu seinem großen Bedauern genöthigt sein, sich zurückzuziehen. Daß Herr v. Budberg in Paris viel versprochen hat, ist gewiß, und daß Herr Drouyn de Lhuys den Krieg um jeden Preis zu vermeiden wünscht, ist auch eine bekannte Sache. Auch das Gerücht, welchem zufolge das petersburger Cabinet mit besonderer Bitterkeit auf Oesterreichs Note antworten werde, entbehrt jeder Wahrscheinlichkeit. Der Augenblick, Oesterreich die Gefühle zu zeigen, die man gegen dasselbe etwa im Busen hegt, ist noch nicht gekommen. (K. Z.)

* **London,** 14. Juli. [Unterhaussitzung vom 13.] In Folge gegenseitiger Verständigung wird die Debatte über Polen auf nächsten Montag angesetzt, während Mr. Roebuck auf die Wiederaufnahme der amerikanischen Debatte freiwillig verzichtet. Das Mitglied für Sheffield sagt, indem es unter dem beifälligen Zuruf des Hauses seinen Entschluß mittheilt, unter andetm: der edle Lord an der Spitze hat erklärt, daß die Fortsetzung der Debatte der Regierung Verlegenheiten bereiten könnte. Da ich vor den Ansichten und Wünschen des edeln Lords die größte Achtung hege, habe ich meinem ehrenwerthen Freund gegenüber (Lindsay) vermocht, auf seinen Wunsch in dieser Sache zu verzichten. Meine Absicht war einfach die gewesen, durch die Anerkennung der Conföderirten einem grausamen Blutvergießen ein Ziel zu setzen und zugleich den Handesinteressen des Landes einen Dienst zu leisten. Um das Geschrei, welches gewisse Leute gegen mich erhoben, kümmere ich mich wenig, und indem ich aus Achtung vor dem edeln Lord meine Motion zurücknehme, mache ich ihn doch auf zwei große Gefahren aufmerksam: die eine ist, daß möglicherweise die Union auf conföderirter Grundlage wieder aufgerichtet werden kann, und die andere, daß die Conföderation von Frankreich allein anerkannt werden dürfte. — Mr. Lindsay erzählt den Inhalt der vielbesprochenen Unterredung mit dem Kaiser Napoleon in wesentlich derselben Weise, wie dies früher Mr. Roebuck gethan, und vertheidigt sich gegen die spöttische Bemerkung Mr. Layards, daß er als dilettantischer Diplomat nach Paris gegangen sei, indem er behauptet, Ihrer Majestät Regierung selbst habe ihn zum Diplomaten gestempelt; sie habe ihn nach Paris gesandt, damit er beim Abschlusse eines Handels- und Schifffahrtsvertrages mitwirke, und dieser Aufgabe habe er drei und ein halbes Jahr gewidmet, ohne Sold oder andere Belohnung zu erhalten. Während dieser langwierigen Unterhandlungen habe er den Inhalt seiner Unterredungen mit dem Kaiser regelmäßig an Lord Cowley berichtet. — Lord Palmerston spricht seine Befriedigung über die Zurücknahme des Antrages aus und will hoffen, dies werde das letztemal sein, daß ein Mitglied des Hauses sich erlauben werde, dem Parlamente mitzutheilen, was zwischen ihm und dem Herrscher eines fremden Landes vorgegangen sei. Es falle ihm nicht ein, an den guten Absichten der Herren Roebuck und Lindsay zu zweifeln, allein ihr Verhalten sei, um den gelindesten Ausdruck zu gebrauchen, höchst regelwidrig gewesen. Wenn der Kaiser der Franzosen und die Königin von England in Correspondenz mit einander treten wollten, so thäten sie dies durch die Vermittelung ihrer diplomatischen Agenten in London und Paris ohne Zuthun eines Parlamentsmitgliedes; das Parlament selbst stehe mit keinem auswärtigen Machthaber in Verbindung. Was die Beschäftigung Mr. Lindsay's beim Abschlusse des Handelsvertrages mit Frankreich betreffe, so habe die Sendung dieses Gentlemen nicht die geringste Aehnlichkeit mit der Mr. Cobden's gehabt; denn der letztere war ein beglaubigter Agent der englischen Regierung, während Mr. Lindsay sich im auswärtigen Amte vorstellte und seine Dienste als Kenner des Schifffahrtswesens anbot, um dafür ein Empfehlungsschreiben an Lord Cowley zu erhalten und von diesem dem Kaiser Napoleon vorgestellt zu werden. — Das Haus geht nachher in die Comiteberathung über die Festungsbauten-Bill, und ein Verbesserungsantrag von Sir Morton Peto, der 25,000 Pfd. zu streichen bezweckt, wird mit großer Majorität, nämlich 135 gegen 52 Stimmen, verworfen.

Rußland.

Unruhen in Polen.

Warschau, 14. Juli. Der bereits erwähnte, Sonntags in allen

Kirchen Warschau's verlesene Hirtenbrief des Bischofs Rzewuski, lautet nach dem üblichen Eingange in wörtlicher Uebersetzung dahin:

Durch Schreiben vom 3. d. M. benachrichtigt mich S. H. der Herr Erzbischof, daß er von der Regierung den Befehl erhalten habe, sich von Gatschina, wo er bis dahin seinen Aufenthalt genommen hatte, auf unbestimmte Zeit nach Jaroslaw zu begeben.

Im Sinne des allgemeinen Kirchenrechts und der Bestimmung der polnischen Kirche (conf. Syn. Lib. 4 de poenis pag. 331), so wie nach dem Vorgange der Domkapitel der Erzdiözese Posen und Gnesen, welche im Jahre 1839, in Folge der Abführung des Erzbischofs Dunin nach der Festung Colberg, zum Zeichen der Trauer und des Leids befohlen hatten, daß während ihres Alleinseins in allen Kirchen die Glocken, Orgeln und jede Musik verstummen sollte, befehle ich der ganzen Geistlichkeit, der weltlichen wie der Ordensgeistlichkeit, daß vom 12. d. M. ab zum Zeichen der Trübsal und der Trauer in den Kirchen das Läuten der Glocken, das Spiel der Orgel, so wie jede Musik und jeder Sang bis zur Rückkehr unseres Erzbischofs ähnlich verstumme, wie es in der Erzdiözöse Posen und Gnesen geschehen. Die Verabreichung der heiligen Sacramente, das Lesen der Messe, die Predigten und Erbauungsstunden sollen nach der gewöhnlichen Ordnung ihren Fortgang nehmen.

Ueberdies lesen wir in der Apostelgeschichte (Cáp. 12 V. 5), daß, als der heil. Petrus durch Herodes in das Gefängniß geworfen worden, die damaligen Christen ihre Gebete für seine Erlösung zu Gott sandten „quando Petrus servabatur in carcere oratio fiebat sine intermissioné ab Ecclesia ad Deum pr‹› eo," und daß der Herr aus Rücksicht für ihre inbrünstigen Gebete einen Engel in das Gefängniß sandte, welcher zu Petrus, als dieser sich in die Seite schlug, sagte: „Steh auf!" worauf seine Ketten zu Boden fielen. Der Erfolge des Christengebets, besonders wenn es ein allgemeines ist, eingedenk, fordere ich die gesammte Geistlichkeit hiermit auf, daß sie das Volk ermahne, wenn je, sich in der Gegenwart von jeder Sünde frei zu halten, gute Werke jeder Art zu thun, und immerfort für seinen Priester brünstige Gebete zu richten zu dem Herrn der Heerschaaren, in dessen Hand die Herzen aller irdischer Herrscher ruhen.

Wir verordnen, daß obige Verordnung dem gläubigen Volke in allen Kirchen vorgelesen werde. (gez.) Paul Rzewuski. K. Welonski.

Aus Rußland, 12. Juli. [Die Bauern gegen den Aufstand.] Nach den letzten Berichten aus Polen fangen dort die Bauern auch bereits an, offen und nach einem festen System (wie die Bauern in den westlichen Provinzen seit einiger Zeit) gegen die Aufständischen zu verfahren. In der Gegend von Wloclawek allein sollen innerhalb 12 Tagen 48 Personen, die sich direct an der Insurrection betheiligt und mit den Waffen sich haben betreffen lassen, von den Bauern festgenommen und an die Behörden abgeliefert worden sein. — Am 4. Juli (22. Juni) hat ein Zusammenstoß bei Kaminek stattgefunden, wobei die Insurgenten zwar geschlagen und zerstreut wurden, aber die Russen auch bedeutende Verluste erlitten haben. (Pos. Z.)

Aus Litthauen, 13. Juli. In meinem letzten Briefe schrieb ich Ihnen, daß Wawer in den mit Russen bei Stockinie gelieferten Gefechten seine Bagage eingebüßt hat. Mit derselben wurde ihm auch sein Dienstsiegel weggenommen, welches die Worte trug: „Der Militärchef der Augustower Woywodschaft." Um Mißbräuchen zu begegnen, ist seitens der Nationalbehörden in Erinnerung gebracht worden, an keinen Unbekannten Steuern zu zahlen oder Mittheilungen zu machen, da Verrath mehr denn je zu befürchten sei. Wawer selbst, gegen den die Russen von Grodno, Kowno und Augustowo anrückten, sah die Unmöglichkeit ein, mit seiner kleinen Schaar einer solchen Uebermacht gegenüber eine noch so günstige Stellung zu behaupten; er hat dieselbe aufgegeben, um sich nach Ostrolenka hin zu wenden, und dort in Gemeinschaft mit Zameczek zu operiren. Auf seinem Marsche hob er eine Abtheilung Kosaken auf, die eben damit beschäftigt waren, das Städtchen Grajewo zu plündern. — Die Transportationen nach Sibirien nehmen ihren regelmäßigen Fortgang. Unter den in den letzten Tagen dorthin Abgeführten, befand sich der allgemein verehrte Pfarrer Syrwid aus Wasilew, ein schwacher Greis. Diese Deportationen sind nöthig, da die Gefängnisse überfüllt sind, und Raum geschafft werden muß für die alltäglich eingebrachten zahlreichen Gefangenen. Namentlich neuerdings hat Murawieff viele Personen zur Haft bringen lassen, die als von jedem Verdachte frei von Nazimoff entlassen worden waren. Als diesen Kaiser Alexander von uns abrief, soll er gesagt haben: „Ich gab den Litthauern einen Mann, den ich liebte, jetzt werde ich ihnen einen Mann schicken, den ich hasse", und er sandte Murawieff II. (Ostd. Z.)

Aus dem augustowoer Bezirk berichtet der „Dz. pozn." unter dem 12. Juli: Die Abtheilung von Wawer hat sich auf die Kunde, daß von allen Seiten russische Streitkräfte gegen sie anrückten, gezwungen gesehen, sich nach Lomza durchzudrängen, um sich mit der Abtheilung von Zameczek zu verbinden. Auf dem Wege traf sie 50 russische Marodeurs, welche das Städtchen Grajewo plünderten. Der Ort wurde daher sofort besetzt und diese 50 Mann in die Pfanne gehauen, entgegen dem früheren Verfahren Wawer's, wonach gefangene und verwundete Feinde geschont wurden. Wawer hat übrigens sein ganzes Lager selbst mit den nöthigsten Geräthen den Russen überlassen, woraus zu schließen, daß der Abzug sehr rasch erfolgt ist.

Von der polnischen Grenze, 13. Juli. [Eine Reihe von Berichtigungen.] Die polnischen Blätter haben sich bekanntlich verpflichtet, jeden auch noch so kleinen Umstand zur Sprache zu bringen, der die Existenz der preußisch-russischen Convention darthut. Demzufolge erwähnt der „Czas" auch des Uebertritts einer von den Insurgenten gedrängten kleinen russischen Abtheilung über die preußische Grenze bei Powidz, und rügt besonders, daß dieselbe mit Belassung der Waffen von den preußischen Truppen wieder über die Grenze zurückgeleitet worden sei. Die Sache verhielt sich nämlich so: Am 3. Juli begab sich ein Offizier mit 28 Mann russischer Grenzwachen, auf die Nachricht, daß sie von einer 200 Mann starken Insurgentenschaar überfallen werden sollten, allerdings bei Podwidz auf preußisches Gebiet, marschirte von da bis Strzalkowo, eine gute Meile und ging dann über die Grenze zurück, ohne daß eine Entwaffnung vorgenommen wurde, weil die Sicherheit diesseitiger Unterthanen durch diesen kleinen Trupp nicht bedroht war. In Fällen von größerer Bedeutung würde eine Entwaffnung, wenn nicht aus Rücksicht auf die Sicherheit diesseitiger Unterthanen, doch aus Rücksicht auf unsere Beziehungen zu den Kabinetten, welche die polnische Frage zu regeln beabsichtigen, geboten sein. — Ganz falsch ist, wie ich positiv weiß, das von polnischen Blättern zunächst verbreitete und besonders in französischen Zeitungen ausgebeutete Gerücht, daß nach dem Uebertritt einer russischen Abtheilung beim Goplosee derselben preußischerseits Munition verabreicht worden sei. Ich begreife nicht, warum die Regierung dasselbe nicht offiziell dementirt hat. Aus solchem Schweigen entstehen neue unwahre Gerüchte. So erzählt die „Gazeta", es sei neuerdings den russischen Truppen im Gouvernement Kalisch auf Requisition des in Posen stationirten russischen Obersten Munition und zwar Pulver, Blei und Kanonenkugeln von dort aus geliefert worden. Dies ist nichts, als tendenziöse Erfindung. — Eben so falsch ist die Darstellung eines Vorfalles, welcher im „Czas" vom 3. Juli erzählt wird. Es wird darin behauptet, bei Gelegenheit eines Waffentransportes durch die Polen über die Grenze südlich von Ostrowo hätten die verfolgenden preuß. Truppen „in der Rolle moskowitischer Polizeisoldaten", die Prosna überschritten und auf russischem Gebiet auf die Insurgenten geschossen. Die Sache hat sich völlig umgekehrt verhalten. In der Nacht vom 28. zum 29. Juni wurde eine Patrouille von vier Mann an der Kankawa-Brücke von 10 bewaffneten Reitern angegriffen, um sie zu vertreiben und einem Waffentransport den Weg zu bahnen. Dies mißlang, aus Wielowies kam Verstärkung, und als diese gegen die in der Nähe der Prosna-Brücke auf preußischem Gebiet versteckt liegende Zuzüglerschaar avancirte, wurden mehrere Schüsse auf unsere Soldaten abgefeuert, die diese natürlich kräftig erwiderten. Bei der Dunkelheit der Nacht gelang es den polnischen Zuzüglern in den großen königlichen Forst zu verschwinden. Wenn solche Angriffe auf preußische Truppen sich wiederholen sollten, dürften wir vielleicht doch noch der Proclamirung des Belagerungszustandes in den preußischen Grenzkreisen entgegensehen. (Pos. Z.)

Posen, 16. Juli. [Zusammenstoß zwischen Preußen und Polen.] Nach einer gestern hier eingegangenen telegraphischen Depesche hat bei Miloslaw ein Zusammenstoß zwischen preußischen Truppen und Insurgenten stattgefunden. Die letzteren hatten sich in der Zahl von nahezu 300 Mann in den Wäldern bei Miloslaw gesammelt und organisirt. Als das preußische Militär sich näherte, wurde beiderseits geschossen; mehrere Insurgenten und ein Preuße fielen, andere sind verwundet. Ueber 60 Insurgenten sind zu Gefangenen gemacht. (Pos. Z.)

Pleschen, 15. Juli. [Zur Situation.] In Folge einer angeblich von russischen Behörden hier eingegangenen telegraphischen Depesche, daß Edmund v. Taczanowski jenseits der Grenze angegriffen und möglicherweise mit seinem Corps nach Preußen übertreten könnte, wurde gestern Vormittag unsere Garnison plötzlich alarmirt. Ordonnanzen jagten sich auf den Straßen. Kurze Zeit darauf sprengten unsere Ulanen im gestreckten Galopp unter Vorritt eines Majors durch unsere Stadt. Das ganze 10. Ulanenregiment soll bei Bronisze-wice ein Lager bezogen haben. Wahrscheinlich zum Schutze der Stadt rückte gegen Abend eine Abtheilung Ulanen von 67 Mann aus Jarocin hier ein. Die Artillerie soll schon seit einigen Tagen jede Nacht marschfertig bereit stehen. Welche Ereignisse eintreten können, vermögen wir nicht vorauszusehen. Gestern Nachmittag war beinahe ganz Pleschen auf der Reise nach der Grenze begriffen. Es war eine zweite Auflage der Wallfahrt nach Kevelar. — Vorgestern haben drei Mann von der 5. Comp. des 4. Pos. Inf.-Regts. Nr. 59 es für gut befunden, von hier zu den Insurgenten mit vollständigem Gepäck überzutreten. (Pos. Z.)

Von der polnischen Grenze, 16. Juli. [Zuzügler von einer preußischen Patrouille überrascht.] In der Nacht vom 14. zum 15. wurde eine bedeutende polnische Schaar, die eben im Begriff war, bei Peisern die Grenze zu überschreiten, von einer preußi-Patrouille überrascht. Der Cavallerie und einem Theile der Infanterie gelang es, nach Polen hinüber zu kommen, die Anderen zerstreuten sich in der ersten Verwirrung nach allen Seiten hin und wurden theilweise gefangen genommen. Die Expedition ist, wie man hört, von Ganier geführt gewesen. (Ostd. Z.)

---

* **Breslau,** 16. Juli. [Der Personenzug aus Warschau] hat heute in Kattowitz den Anschluß an den myslowitz-breslauer Schnellzug nicht erreicht.

** **Breslau,** 17. Juli. [Feuersgefahr.] Heute Nacht in der 1sten Stunde wurde der Hauptfeuerwache ein Feuer in dem Hause Marstallgasse Nr. 3 gemeldet. Die angestellten Ermittelungen ergaben jedoch bald, daß nur ein in dem Durchgange zwischen dem genannten Grundstücke und dem Hause Schweidnitzer-Straße Nr. 44 stehender Aschenkorb durch Hineinschütten von glühender Asche zum Glimmen gekommen war und hierbei so starken Rauch entwickelt hatte, daß man ein Feuer vermuthete. Die Feuerwehr machte in wenigen Minuten der Gefahr ein Ende.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Posen, 16. Juli. [Preßprozesse. — Staatsgefangene.] Heute wurden gegen den verantwortlichen Redacteur der „Ostd. Z." zwei Preßprozesse unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt und der Angeklagte zu 50 Thlr. Geldbuße event. 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Die Nachricht der „Nat.-Z.", daß die unter der Anklage des Hochverraths hier inhaftirten Polen am vergangenen Sonnabend nach Berlin gebracht worden seien, können wir nach ganz genau eingezogenen Erkundigungen als unwahr bezeichnen; sämmtliche auf dem Kernwerk inhaftirten Personen befinden sich, soweit dieselben nicht inzwischen auf freien Fuß gesetzt worden, noch gegenwärtig hier. — Am 13. d. M. sind ihrer Haft auf dem Kernwerke entlassen worden, die Herren Budzynski, Faustin Radonski, Severin Radonski, Szrader und Piontkowski. Gestern wurde Sikorski gegen Erlegung von 2000 Thaler Caution entlassen. (Ostd. Z.)

Von der polnischen Grenze, 13. Juli. [Ein Todtschlag aus Zorn.] Am 13. d. Mts. fand in Strzalkowo ein trauriger Vorfall statt. Tags zuvor wurde daselbst eine polnische Hochzeit gefeiert, zu der auch ein preußischer Unteroffizier eingeladen wurde. Nachdem derselbe die ganze Nacht mit den andern Gästen vergnügt beim Tanze zugebracht hatte, entsteht plötzlich am Morgen des andern Tages zwischen ihm und einem jungen Polen ein Streit, weil letzterer sich rühmte, auch bei den Insurgenten gewesen zu sein. Beide wurden, durch Branntwein erhitzt, immer heftiger, und als ihr Streit in Thätlichkeiten ausartete, verließ der Unteroffizier rasch die Gäste, eilte nach einem Gewehr, stürzt wüthend zum Hochzeitshause zurück und schießt durch's offene Fenster auf seinen Gegner, trifft aber statt dessen einen alten Mann, der dort auch als Gast war und verwundet ihn im Rücken. Halb rasend vor Wuth, schießt er noch einmal auf seinen Gegner, trifft aber wieder zum zweitenmale jenen schon verwundeten alten Mann, der nach einer Stunde verschied. Der Thäter ist gefänglich eingezogen worden und wird seine Zornesaufwallung mit harter Strafe büßen müssen. Leider hat er eine Frau und Kinder, die seine unglückliche That mit in's Verderben zieht. — In dem Dorfe Slomczyc, im Kreise Wreschen, verlangte ein Knecht, der bei einem Bauern in Diensten stand, von seiner Arbeit vom Felde heimkehrend, etwas zu essen von der Bäuerin, bei der er diente. Statt des verlangten Essens erhielt er aber eine Ohrfeige von derselben, und, dadurch in Wuth gesetzt, geht er mit einem Messer auf die Frau los und versetzt ihr mehrere Stiche. Der hinzugekommene Mann derselben wurde ebenfalls tödtlich von ihm verwundet, und endlich gelang es den herbeigeeilten Nachbarn, den wüthenden Knecht zu fesseln und der Obrigkeit zu überliefern. Man zweifelt an dem Aufkommen des Mannes und der Frau. (Pos. Z.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter
Breslau, 16. Juli 10 U. Ab.	331,05	+7,6	W. 2.	Heiter.
17. Juli 6 U. Mrg.	330,86	+7,6	W. 3.	Sonnenblicke.

Breslau, 17. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 1 Z. U.-P. — F. 6 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 16. Juli, Nachm. 3 Uhr. Die Börse war geschäftslos. Die Rente eröffnete zu 68, 65, hob sich auf 68, 70 und schloß unbelebt zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¼ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 70. Italien. 5proz. Rente 72, —. Ital. neueste Anleihe 72, 45. 3prz. Spanier —. 1prz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 452, 50. Creditmobilier-Aktien 1185, —. Lomb. Eisenbahn-Aktien 572, 50.

London, 16. Juli, Nachm. 3 Uhr. Silber 61—61⅛. Türkische Consols 51. Wolkig. Consols 93⅛. 1proz. Spanier 48½. Mexikaner 37¼. 5proz. Russen 94½. Neue Russen 93¼. Sardinier 91.

Wien, 16. Juli, Nachm. 12 Uhr 30 Min. Anfangs besser. 5proz. Metalliques 77, —. 4½proz. Metalliques 69, 25. 1854er Loose 96, 75. Bank-Aktien 797, —. Nordbahn 168, 80. National-Anlehen 82, 10. Credit-Aktien 193, 90. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 200, 50. London 110, 90. Hamburg 83, —. Paris 44, —. Gold —. Böhmische Westbahn 163, 75. Neue Loose 133, 75. 1860er Loose 101, 90. Lomb. Eisenbahn 252, —.

Frankfurt a. M., 16. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 M. In Folge von Gewinnrealisirungen gingen österr. Effekten, die schon höher waren, auf ihren gestrigen Stand wieder zurück. Böhm. Westbahn 74 B. Finnl. Anleihe 90 B. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 142⅞. Wiener Wechsel 105⅝. Darmstädter Bankaktien 240½. Darmstädter Zettelbank 255½. 5prozent. Metalliques 67⅝. 4½proz. Metall. 61¾ B. 1854er Loose 85½ B. Oesterr. National-Anl. 72⅜ B. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 214 B. Oesterreichische Bankantheile 840 B. Oesterr. Credit-Aktien 204. Neueste österreichische Anleihe 91⅞. Oesterr. Elisabetbahn 130. Rhein-Nahebahn 30⅛. Hessische Ludwigsbahn 130⅝ B.

Hamburg, 16. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Geringes Geschäft bei matter Haltung. Finnländische Anleihe 88⅝. — Schluß-Course: National-Anleihe 73½. Oesterreichische Credit-Aktien 86½. Vereinsbank 104⅛. Nordd. Bank 106. Rheinische 101½. Nordbahn 64. Disconto —.

Hamburg, 16. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig und preishaltend, ab auswärts sehr stille. Roggen loco wenig Geschäft, ab Ostsee bei nur geringer Kauflust unverändert. Oel unverändert, pr. Oktbr. 27½—27⅝, 10. Mai 27½ B. Kaffee verkauft 1200 Sack Laguayra gewaschen zu 8¼—9¼. Für ordinäre Sorten eher etwas bessere Stimmung.

Berlin, 16. Juli. Der rapiden Steigerung, wie sie in den letzten Tagen, besonders für schwere Eisenbahnactien, auftrat, folgte heute eine erklärliche Reaction, die mit manchen Ausnahmen ab und zu einen Rückgang in den Coursen hervorrief, der selten die Höhe eines vollen Procentes erreichte; nur Anhalter, die besonders sprungweise sich gehoben hatten, gaben wieder 3 Procent auf. Die hohen Course hatten selbstverständlich auch mehr Material an den Markt gebracht und damit ein neues Moment für die weichende Richtung geboten, die Kauflust blieb aber bedeutend eingeschränkter als letzt, und nur Mastrichter, Potsdamer und etwa noch Lombarden verkehrten lebhaft. In den beliebteren Speculationspapieren, namentlich den österreichischen, zeigte sich auch heute reges Leben, obschon die Blanco-Verkäufer es heute vorzogen, mit Deckungs-Ankäufen, wie sie solche in den jüngsten Tagen vorgenommen, mehr zurückzuhalten, da sie auf das Umsichgreifen der matteren Tendenz Rechnung machen; mit größeren Firofferten wagten sie sich indeß eben so wenig hervor. Preußische Fonds hielten sich ziemlich fest. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 16. Juli 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	101¾ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	106⅞ bz.
dito 1850. 52	4	98¾ bz.
dito 1854	4½	101¾ bz.
dito 1855	4½	101¾ bz.
dito 1856	4½	101¾ bz.
dito 1857	4½	101¾ bz.
dito 1859	4½	101¾ bz.
dito 1853	4	99¼ G.
Staats-Schuldscheine	3½	90¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	130½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103¼ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	92 B
Pommersche	3½	91¼ G.
Posensche	4	103¾ B.
dito	3½	98 B.
dito neue	4	97¾ bz.
Schlesische	3½	95⅜ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99½ bz.
Pommersche	4	99⅜ bz.
Posensche	4	97⅞ bz.
Preussische	4	98⅞ bz.
Westph. u. Rhein	4	98⅞ bz.
Sächsische	4	99¾ bz.
Schlesische	4	100¼ G.
Louisd'or 110 B.		Oest. Bankn. 90⅜ bz.
Goldkronen 9. 6¼ bz.		Poln. Bankn. 92⅜ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	69¾ B.
dito Nat.-Anl.	5	74½ bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	91⅞ à ⅝ .92 bz. B
dito 54er Pr.-A.	4	87½ B.
dito Eisenb.-L.	—	80¾ bz. u. B
Russ. Engl. Anl. 1862	5	92⅛ bz.
dito 4½ % Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	80⅜ B.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	91 bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90½ B.
dito à 300 Fl.	5	91½ bz.
dito à 200 Fl.		23½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¼ bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	31 G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	101 bz.
dito II.	4½	100¾ B.
dito IV.	4½	100¼ bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	83 bz.
Cöln-Minden	4½	101 G
dito II.	5	— —
dito	4	96 bz.
dito III.	4	91¾ bz.
dito	4½	100½ G.
dito IV.	4	93½ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	92 bz.
dito III.	4½	97½ B.
Niederschl. Märk.	4	97¾ G.
dito conv.	4	97¾ G.
dito III.	4	97 bz.
dito IV.	4½	101 bz.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	101½ bz.
Oberschles. A.	4	— —
dito B.	3½	87½ bz.
dito C. u. D.	4	98 bz.
dito E.	3½	84¾ B.
dito F.	4½	101¼ B.
Oest. Franz.	3	277 B.
Oest. südl. St.-B.	3	264½ B.
Rhein. v. St. gar.	4½	101¼ B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	Cours
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	92 G.
Aachen-Mastrich	0	0	4	36½ bz.
Amsterd.-Rottd.	5 1/10	6	4	105½ G.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	110 bz.
Berlin-Anhalt.	8¼	8½	4	154 bz
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	125½ bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	195 bz.
Berlin-Stettin.	7 1/12	7 5/12	4	135½ bz. (e. D.)
Böhm. Westb.	—	—	5	73⅞ bz.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	138½ bz.
Cöln-Minden	12¼	12⅝	3½	184 bz
Cosel-Oderberg.	0	½	4	67¾ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	94 bz.
dito dito	—	—	5	99 bz.
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	142 G.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	290 etw. bz.
Magd.-Leipzig.	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅙	1 5/24	4	68¾ bz.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	129¼ à 128¾ bz.
Mecklenburger.	2⅞	2⅓	4	70½ B.
Neisse-Brieger.	3½	4⅔	4	95¼ bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97¾ G.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	67½ etw. bz. u G.
Nord., Fr.-Wilh.	3	—	4	64⅞ u ¾ bz.
Oberschles. A.	7 3/10	10 13/15	3½	162 bz. u. G.
dito B.	7 3/10	10 13/15	3½	145 bz.
dito C.	7 3/10	10 13/15	3½	162 bz. u G.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/10	—	5	120 bz. u. G.
Oestr. südl. St.-B.	8⅝	—	5	151¼ à 151 bz. u. B.
Oppeln-Tarn.	⅚	2⅓	4	68¾ bz.
Rheinische	5	6	4	103 à 102½ bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	108 bz.
Rhein-Nahebahn	0	—	4	28¼ bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	3 11/12	4½	3½	99 G.
Stargard-Posen	4	6	3½	106½ bz. (e D.)
Thüringer	6⅔	7⅔	4	129 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	5 11/15	5 11/15	4	117½ B.
Braunschw. B.	4	4	4	75½ etw. bz. u. G
Bremer Bank	5⅗	5	4	107 B.
Danziger Bank	6	6	4	102½ B.
Darmst. Zettelb.	8⅗	9	4	102 etw. bz.
Geraer Bank	5¾	7⅛	4	98 G.
Gothaer „	4½	5½	4	92¾ G.
Hannoversche B.	4½	5	4	100 B
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	104½ G.
„ Vereins-B.	5 5/16	6 1/24	4	103½ G.
Königsberger B.	5⅗	5½	4	101½ B.
Luxemburger B.	10	10	4	105 etw. bz u G.
Magdeburger B.	4 3/10	4 3/10	4	92 G.
Posener Bank	5 11/30	5 11/30	4	96¾ B.
Preuss. Bank-A.	4 7/10	6 1/40	4½	126¾ etw. bz.
Thüringer Bank	2⅜	3	4	68¾ G.
Weimar „	4	5	4	96½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	107½ etw. bz.
Coburg. Credb. A.	3	8	4	95 Klgkt bz.
Darmstädter „	5	6½	4	96 B.
Dessauer „	0	0	4	5¾ etw. bz.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	101½ bz.
Genfer Credb. A.	2	—	4	59⅜ u ¼ bz. u. G.
Leipziger „	3	3½	4	84½ G.
Meininger „	6	7	4	97⅝ bz.
Moldauer Lds.-B.	1 7/10	2 1/10	4	37 etw. bz. u. G.
Oesterr. Credb. A.	7¾	8½	5	87⅛ a ½ à ¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	102¼ B.
Minerva	0	—	5	32 etw. bz.
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	104¼ bz. u G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	142¾ bz.
dito dito	2 M.	142 bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	151¼ bz.
dito dito	2 M.	150½ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 20⅝ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	79⅔ bz.
Wien 150 Fl.	8. T.	90¼ bz.
dito dito	2 M.	89⅝ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 22 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
dito dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	3 M.	56. 22 G.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	102⅝ bz.
dito dito	3 M.	101¼ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	92⅜ bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	109¾ bz.

Berlin, 16. Juli. Weizen loco 60—73 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco 81—82pfd. am Bassin 47—½ Thlr. bez., 80—82pfd. 47—¼ Thlr. ab Bahn bez., 81—82pfd. 46¾ Thlr. ab Kahn bez., schwimmend eine Ladung 80pfd. 47¼ Thlr. bez., Juli und Juli-Aug. 47⅞—47¼—47 Thlr. bez. und Gld., ⅛ Thlr. Br., Aug.-Septbr. 47—⅜—¼ Thlr. bez., Septbr.-Okt. 47¾—48⅙—48 Thl. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 47⅜—48—47¾ Thlr. bez. und Gld., 48 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 47¼—½ Thlr. bez., Frühjahr 46½—47 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 33—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—26½ Thlr., Lieferung pro Juli 24¾ Thlr. Br., Juli-Aug. 24½ Thlr. bez., Aug.-Sept. 24½ Thl., Septbr.-Oktbr. 24¾ Thlr. bez., Frühjahr 24⅛—¼ Thlr. bez. — Erbsen, Kochwaare 43—50 Thlr., Futterwaare 43—50 Thlr. — Winterraps 89—93 Thlr. pr. 25 Schfl. frei Mühle bez. — Winterrübsen 88—91 Thlr., ordin. 83—85 Thlr. dito. — Rüböl loco 13 Thlr. bez., Juli 13 Thlr. bez., Juli-Aug. 13—12 23/24 Thl. bez., Aug.-Septbr. 13 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 12⅚—13—12 11/12 Thlr. bez. und Gld., 13 Thlr. Br., Oktbr.-Nov. 12 11/12—13 Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 13 Thlr. bez., April-Mai 12 11/12 Thlr. bez. — Leinöl loco 16 Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 16 1/24 Thlr. bez., Juli und Juli-Aug. 15 7/12—19/24 Thlr. bez. und Br., 7/12 Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 15 17/24—⅚ Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Oktbr. 15⅚—16 Thlr. bez. und Br., 15 11/12 Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 15½—⅜ Thlr. bez., Nov.-Dezbr. 15½—13/24 Thlr. bez., 7/12 Thlr. Br., ½ Thlr. Gld., April-Mai 15 11/12—16 1/12—16 Thlr. bez.

Roggen loco wurde vielseitig offerirt und nahm daher an der Preisbesserung für Termine kaum Antheil. Für diese letzteren wurde die Stimmung heute besonders angeregt, durch trübes und rauhes Wetter. Die Steigerung, die die Folge davon war, beträgt circa ¾ Thlr. für alle Sichten. Gekündigt 11,000 Ctnr. Hafer Termine höher. Gek. 600 Ctnr. Rüböl scheint heute lediglich durch die Festigkeit der übrigen Artikel gleichfalls mehr beachtet zu sein. Den erhöhten Forderungen gegenüber waren Käufer sehr zurückhaltend und war das Geschäft nur beschränkt. Bei Spiritus ist wie bei Roggen das Wetter als treibender Faktor anzusehen, dem gegenüber Abgeber sich zurückhaltend zeigten, so daß Käufer für alle Termine höhere Preise anlegen mußten. Gek. 30,000 Quart.

Breslau, 17. Juli. Wind: Nord-West. Wetter: trübe und windig. Thermometer Früh 10° Wärme. Am heutigen Markte war festere Stimmung und gingen Preise etwas in die Höhe.

Weizen beachteter, pr. 85 Pfd. weißer 72—83 Sgr., gelber 68—81 Sgr. — Roggen fester, pr. 84 Pfd. 50—55 Sgr. — Gerste ruhig, pr. 70 Pfd. weiße 40—42 Sgr., gelbe 37—40 Sgr. — Hafer begehrt, pr. 50 Pfd. 30—33 Sgr. — Erbsen still, 40—52 Sgr. — Wicken, ohne Frage, 30—40 Sgr. — Oelsaaten fester. — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein unverändert. — Lupinen, blaue, 50—55 Sgr., gelbe 58—62 Sgr. — Rapskuchen unverändert, 48—51 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	72—78—83	Wicken	30—36—40
Gelber Weizen	68—76—81		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	50—53—55	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	37—40—42	Winter-Raps	192—212—222
Hafer	29—31—33	Winter-Rübsen	208—216—222
Erbsen	40—45—52	Sommer-Rübsen	— — — —

Kleesaat, weiße in kleinen Posten 14—17 Thlr. pr. 100 Pfd.

Das „Eingesandt" aus Rawitsch, unterzeichnet: Mehrere hiesige jüdische Hausbesitzer, kann aus im Preßgesetz liegenden Gründen nicht aufgenommen werden. Die Expedition.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.